



Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck · Bischof · Postfach 41 02 60 · 34114 Kassel

An die Kirchengemeinden
der Evangelischen Kirche
von Kurhessen-Waldeck

Der Bischof

Unser Zeichen: A 1193/15 – R 436

Tel.: 0561 9378-201

Fax: 0561 9378-460

bischof@ekkw.de

Datum: 29. Juli 2015

„Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen“ *Matthäus 25,35*

Bitte um Unterstützung bei der Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

seit einigen Wochen sind wir besonders von dem Schicksal vieler Menschen herausgefordert, die ihre Heimatländer verlassen und Aufnahme und Schutz in unserem Land suchen. In fast allen hessischen Landkreisen wird angesichts der wachsenden Flüchtlingszahlen händeringend nach Unterkünften gesucht. In den Landkreisen Marburg-Biedenkopf, Hersfeld-Rotenburg und Kassel sind in den letzten Wochen in kürzester Zeit große Aufnahmelager entstanden.

Zunächst möchte ich allen danken, die sich in unseren Kirchengemeinden seit geraumer Zeit für die Aufnahme von Flüchtlingen engagieren, sie durch Besuche und Gespräche willkommen heißen, ihnen ganz praktisch beistehen oder ihnen Wohnräume zur Verfügung stellen. Mein Dank geht an die Ehrenamtlichen ebenso wie an die Pfarrerinnen und Pfarrer und die Mitarbeitenden in den Flüchtlingsberatungsstellen. Als Landeskirche haben wir angesichts der wachsenden Flüchtlingszahlen entgegen unserer sonstigen Einsparvorgaben die Stellenanteile für die Flüchtlingsberatung und die Begleitung von ehrenamtlichem Engagement für Flüchtlinge erhöht. Demnächst werden wir auch ein landeskirchliches Freizeitheim zum Teil für die Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge zur Verfügung stellen. In Gesprächen mit Politikerinnen und Politikern, Landräten und Bürgermeistern, die ich in den letzten Wochen und Monaten geführt habe, wird von diesen dankbar wahrgenommen, wie sehr Kirchengemeinden

meinden und diakonische Einrichtungen sich dafür einsetzen, dass Menschen bei uns Zuflucht finden und sich willkommen fühlen.

Ich möchte Sie herzlich bitten, in Ihrem Engagement für die Flüchtlinge nicht nachzulassen. Vermutlich wird die Zahl der Flüchtlinge in den nächsten Wochen und Monaten noch zunehmen, was nicht nur die betroffenen Kommunen vor große Herausforderungen stellt, sondern bei einigen Mitbürgern zunehmend Ängste und bei manchen sogar deutliche Ablehnung hervorruft. Vor diesem Hintergrund haben politisch Verantwortliche – wie zum Beispiel der Regierungspräsident – die Kirchen weiterhin um ihre Unterstützung gebeten, weil sie es uns ganz besonders zutrauen, mit solchen Ängsten und ablehnenden Haltungen angemessen umzugehen und für mehr Akzeptanz gegenüber den Flüchtlingen zu werben.

Unser Einsatz als Christinnen und Christen für eine Willkommenskultur angesichts solcher Haltungen setzt auf jeden Fall ein deutliches Zeichen: Nach biblischem Maßstab misst sich die Qualität einer Gesellschaft daran, wie sie mit den Schwachen und den Fremden in ihrer Mitte umgeht.

Daher bitte ich Sie, konkret zu prüfen, wo Sie als Kirchengemeinde

- ein Zeichen des Willkommens gegenüber den Flüchtlingen setzen können durch Besuche in den Unterkünften oder Einladungen in die Kirchengemeinden
- besondere Formen der Begegnung zwischen Flüchtlingen und Einheimischen in ihren Gemeinden organisieren können (Treffpunkte, Cafés, Feste, Fußballspiele etc.)
- in Absprache mit den zuständigen Betreuern Flüchtlingen helfen können z. B. durch Begleitung zur Behörden, Deutschunterricht, Kinderbetreuung etc.
- Ehrenamtliche unterstützen und qualifizieren können
- Ängste in den Gemeinden und Kommunen aufgreifen und überwinden können
- Vorurteilen und Fremdenhass entschieden entgegentreten
- mithelfen, Konflikte in den Kommunen konstruktiv zu bearbeiten

Dafür verweise ich auch auf die Handreichung unserer beiden hessischen Kirchen und der Diakonie Hessen „Flüchtlinge willkommen heißen, begleiten, beteiligen“. Wenn Sie für Ihr Engagement noch mehr Anregungen und Unterstützung benötigen, können Sie sich an die Beauftragte für Flucht und Migration der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Frau Pfarrerin Schelwis (anna-sophie.schelwis@diakonie-hessen, Telefon 05 61/ 10 95-34 15) wenden, die Sie beraten, an weitere Fachleute vermitteln und mit anderen aktiven Gemeinden

vernetzen kann. Sollten Sie Hilfe für Modelle von Konfliktlösungen in den Gemeinden suchen oder Interesse an der Aufklärung über mögliche Fluchtursachen haben, können Sie sich auch das Dezernat Ökumene wenden, das Ihnen dazu Hilfe und Unterstützung vermittelt (Ruth.Guetter@ekkw.de, Telefon 05 61 / 93 78-270).

Ich danke Ihnen für alles, was Sie bereits tun, und bitte Sie herzlich, unsere Anfragen und Vorschläge zu prüfen. Für Ihr Engagement wünsche ich Ihnen Kraft, Geduld und Gottes Segen.

Mit herzlichen Grüßen – auch im Namen von Oberlandeskirchenrat Horst Rühl, Dezernat Diakonie, und Oberlandeskirchenrätin Dr. Ruth Gütter, Dezernat Ökumene – bin ich

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'R. Gütter', written in a cursive style.